

Vortrag von Herrn Dörmann, Hospizkreises Minden e.V.

Vortrag zur ambulanten Sterbebegleitung und der Arbeit des Hospizkreises Minden e.V.

Noch vor dem Essen erhielt Herr Dörmann das Wort und stellte uns dann den Hospizkreis Minden e.V. vor.

Der Hospizkreis Minden e. V. hat sein Büro im Gebäude Simeonsplatz 3 in 32423 Minden <https://www.hospizkreis-minden.de/> Von hier aus werden die Regionen Minden, Petershagen, Hille und Porta Westfalica betreut.

Aktuell sind 70 ehrenamtliche Sterbe- und Trauerbegleiter ambulant tätig. Die Ehrenamtlichen betreuen zu Hause Menschen in ihrer letzten Lebensphase, betreuen aber auch trauernde Angehörige nach dem Tod des Familienmitglieds.

Der Hospizkreis hatte in 2022 sein 30-jähriges Jubiläum. Unterstützt wird die Arbeit vom Palliativ-Netzwerk, welches aus Palliativ-Ärzten, Hausärzten, Pflegediensten und Apothekern besteht.

Die ehrenamtlichen Sterbegleiter arbeiten sehr eng mit dem Hospiz zusammen, wobei die Sterbegleiter auch die Gäste in einem Hospiz besuchen. Die Verweildauer in einem Hospiz liegt zwischen 1 Tag und mehreren Wochen.

In Deutschland gibt es insgesamt 1.500 Hospiz-Dienste mit ca. 80.000 ehrenamtlichen Begleitern.

Zur Begleitung bis zum Tod gehört, dass die Sterbegleiter die Person in der Regel einmal pro Woche für 2 bis 3 Stunden besuchen. Häufig sehen die Sterbegleiter den Patienten nur einmal – manchmal aber auch mehrfach bis zum Tod.

Auf die Frage, was man einem Sterbenden als Sterbegleiter sagt, antwortete Herr Dörmann, daß die Themen immer von dem Besuchten ausgehen. Worüber möchte der Sterbende sprechen? Wir mögen uns das nicht immer als eine schwere, unangenehme Situation vorstellen – sondern es gibt viele Menschen, die auch auf ihrem Sterbebett noch fröhlich sind und lachen.

Die Aufgabe des Sterbegleiters besteht nicht darin, dem Sterbenden etwas zu erzählen, sondern sie soll zuhören. Der Sterbende hat das Wort und mag vielleicht noch etwas aus seinem langen Leben berichten.

Die ambulante Sterbebegleitung wird häufig von den Angehörigen gerufen. Somit wird mit den Angehörigen auch vor einem Besuch geklärt, ob diese mit der Person darüber gesprochen und den Besuch angekündigt haben. Gerne läßt man sich dann ein Fotoalbum geben, in denen die Person noch einmal aus den Erinnerungen erzählen kann.

Ehrenamtliche Sterbegleiter müssen ihre Ausbildung selbst bezahlen. Die reine Ausbildung beinhaltet 130 Stunden. Hinzu kommt der Teilnahme-Nachweis von Supervisionen. Mit der Supervision wird innerhalb einer beruflichen Beratung die Reflexion des eigenen Handelns angeregt. Damit wird auch die Qualität der professionellen Arbeit gesichert und verbessert. Eine Supervision kann psychotherapeutische Elemente enthalten, da nicht jeder das Erlebte so locker wegsteckt.

In 2022 wurden vom Hospizkreis Minden 130 Sterbende begleitet. Dafür steht dem Hospizkreis ein Budget von 240.000 € zur Verfügung, wovon die hauptamtlichen Mitarbeiter, Mieten, IT-Kosten usw. bezahlt werden. Die ehrenamtliche Tätigkeit wird nicht bezahlt, kann auch nicht abgerechnet werden. Ehrenamtliche bekommen lediglich ein Kilometergeld erstattet. Das Geld wird vom Bund zur Verfügung gestellt.

Das Budget hat in 2022 nicht ausgereicht. Es gibt ein Haushaltsloch von ca. 40.000 €, welches aus Spenden finanziert wird.